



Prediger- und Studienseminar

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Vikariatsgruppe Nord-Mitte 2018-2020

2018

Pastorin Birgit Johannson

Regionalmentorin

Bergstr. 14
24857 Fahrdrorf
Tel +49 (0) 4621-9430925
Mobil +49 (0) 173 914 53 99
b.johannson@predigerseminar-rz.de

Pastor Dr. Kay-Ulrich Bronk

Direktor

Domhof 33, 23909 Ratzeburg
Tel +49 (0)4541 – 863031
Fax +49 (0)4541 – 863020
k-u.bronk@predigerseminar-rz.de

Pastor Hubertus Hotze

Stellvertretender Direktor

Domhof 33, 23909 Ratzeburg
Mobil: +49 (0) 160 96728180
Tel +49 (0)4541 – 8630-37
Tel: + 49 (0)4541 – 85 68 092
h.hotze@predigerseminar-rz.de

Pastor Dr. Christian Butt

Studienleiter

Domhof 33, 23909 Ratzeburg
Tel +49(0)4541 8630-36
Fax +49(0)4541 8630-20
c.butt@predigerseminar-rz.de

Pastorin Ute Ehlert-In

Studienleiterin

Domhof 33, 23909 Ratzeburg
Tel +49 (0) 4541-863030
Fax +49 (0) 4541-8630-20
u.ehlert-in@predigerseminar-rz.de

Pastorin Christiane Körner

Regionalmentorin Ost-Nord

Heinrich-Schliemann-Weg 6
17235 Neustrelitz
Tel. +49 (0)3981-237760
Mobil +49 (0)160-4297930
c.koerner@predigerseminar-rz.de

Pastor Andreas Riebl

Regionalmentor Ost-Süd

Lattenkamp 27
22299 Hamburg
Mobil: +49 (0)176 3253 4494
Tel +49 (0)40 210 536 92 (d.)
Tel +49 (0)40 600 877 45(p. + Fax)
a.riebl@predigerseminar-rz.de

Pastor Michael Watzlawik

Regionalmentor Süd-West

Sierichstraße 70
22301 Hamburg
Tel: +49(0)40-44140885
Mobil:+49(0)160 – 8410696
m.watzlawik@predigerseminar-rz.de

Uta Voß

Bibliothekarin

Domhof 33, 23909 Ratzeburg
Tel +49 (0)4541 – 863033
u.voss@predigerseminar-rz.de

Beatrix Halm

Sekretariat, Buchhaltung

Domhof 33, 23909 Ratzeburg
Tel +49 (0)4541 – 8630-15
Fax +49 (0)4541 – 8630-20
b.halm@predigerseminar-rz.de

Dorothea Mohr

Sekretariat

Domhof 33, 23909 Ratzeburg
Tel +49 (0)4541 – 8630-17
Fax +49 (0)4541 – 8630-20
d.mohr@predigerseminar-rz.de

Bibliotheksrecherche:

<http://ps-nek2.cidoli.de>

Gästehaus Domkloster

Heike Knobe (Sekretariat)

Domhof 33
23909 Ratzeburg
Tel: 04541 8631 - 0 (Büro);
Tel: 04541 8631 -21 (Küche)
gaestehaus.domkloster@vorwerker-diakonie.de
www.vorwerker-diakonie.de

Pastoralkolleg

Sabine Zentgraf

Domhof 33
23909 Ratzeburg
Tel: 04541 8630-0
Fax: 04541 8630-20
info@pastoralkolleg-rz.de
www.pastoralkolleg-rz.de

Predigerseminar

im Internet

www.predigerseminar-rz.de
www.vikariat-nordkirche.de

Nachwuchsgewinnung:
www.die-nachfolger.de

Inhaltsverzeichnis

A Willkommen im Predigerseminar

Ein Brief zu Beginn

Liebe Vikarinnen und Vikare	4
Die Praxisfelder	7
Die Regionalgruppe	7
Das Predigerseminar	7
Gliederung der Ausbildung	8

Das Ratzeburger Team

Die Ausbilder/innen	10
Die Mitarbeiter/innen von Prediger - seminar und Gästehaus Campus	13 14

B Ihr Vikariat

Der Einführungskurs	15
---------------------	----

Die Schulphase

Die Schulphase	16
Die Kurse	16

Die Gemeindephase

Die Gemeindephase	17
Die Kurse	19
Die Studienreise	24

Die Abschlussphase

Theologischer Kurs	25
Examensvorbereitung und Examen	26
Kurs „Fit fürs Pfarramt“	26

C Anhang

Arbeitszeiten	27
Kurstermine	28



Willkommen im Predigerseminar

Ein Brief zu Beginn

Liebe Vikarinnen und Vikare!

herzlich willkommen in Ratzeburg, herzlich willkommen im Vikariat. Nun sind es nur noch ca. 2 Wochen, bis Sie im Predigerseminar ankommen werden. Ein ordentliches Stück des Weges ins Pfarramt liegt schon hinter Ihnen. Viel Wissen und eine Menge Erfahrungen haben Sie gesammelt. Sie bringen sie in die zweite Ausbildungsphase mit, ebenso wie Ihre Erwartungen und Wünsche. Zu alledem finden sich in Ihrem Handgepäck sicherlich viele Fragen und vielleicht auch ein paar Befürchtungen. Alles das gehört zu dem, was Sie für Ihre Ausbildung brauchen. Wissen und Erfahrungen sollen wachsen und sich in der Praxis bewähren und vertiefen. Die Erwartungen werden nach und nach neuen Erfahrungen und Erkenntnissen weichen. Manche Fragen werden beantwortet werden, andere nicht. Das kennen wir Theologinnen und Theologen. Und was die Befürchtungen angeht, die könnten sich in jene Energie verwandeln, aus der Aufmerksamkeit und Achtsamkeit gemacht sind, jene Okulare, die uns zu lernen helfen. Wie gut, dass Ihr Vikariat nun bald beginnt. Im Namen des Ausbildungsteams begrüße ich Sie jetzt schon. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen.

Ich selbst bin noch relativ neu im Amt des Direktors, wenngleich ich mit Ihnen meinen zweiten Einführungskurs erleben werde. Ich bin also nicht mehr auf der Schwelle, wie beim ersten Einführungskurs, aber noch ein paar Meter hinter der Schwelle. Ich habe mein Amt als Direktor des Ev. Prediger- und Studienseminars am 1. September 2017 angetreten. Inso-

WILKOMMEN

fern gilt immer noch, was ich an Ihre unmittelbaren Vorgängerinnen und Vorgänger im September geschrieben habe: „Wir haben die schöne Möglichkeit, gemeinsam in das Ratzeburger Leben hineinzuwachsen.“ Dazu gehört für mich, dass ich noch auf manches zurückgreife, was mein Vorgänger, Paul Philipps, erarbeitet hat. So auch auf den Reader, den Sie jetzt in den Händen halten und der Ihnen einen guten Überblick über das gibt, was Sie an den verschiedenen Ausbildungsorten erwartet. An einigen Stellen ist der Reader schon überarbeitet und aktualisiert worden, was auch den personellen Wechseln im Ausbildungsteam geschuldet ist. Der unmittelbar folgende Text stammt aber von meinem Vorgänger, den ich Ihnen mit voller innerer Zustimmung hier zur Kenntnis gebe:

Vor Ihnen liegen 29 Ausbildungsmonate mit dem Berufsziel Pastor bzw. Pastorin in einer Kirche, die sich wie die gesamte Gesellschaft in einem starken Veränderungsprozess befindet. Längst haben sich die Gemeinden vor Ort in sehr unterschiedliche Gestaltungsformen differenziert. Das Berufsbild eines Pastors oder einer Pastorin ist nicht mehr eindeutig vorgezeichnet. Sie haben sich für eine Ausbildung entschieden, in der nicht mehr vorgefertigte Handlungsmuster anzueignen sind, sondern in der es gilt, zu lernen, die jeweiligen Herausforderungen vor Ort zu erkennen und das eigene Berufsbild im Kontakt mit der Gemeinde zu entwickeln. Diese Aufgabe wird Sie als ganze Person fordern, und sie ist darauf angelegt, dass Sie Ihre Erfahrungen und Kompetenzen aus dem Studium und aus anderen Lebenszusammenhängen einbringen und weiterentwickeln.

Ein besonderes Profil bekommt Ihr Vikariat durch die Gründung der Nordkirche Pfingsten 2012 und die damit verbundene Zusammenlegung der Ausbildung. Bereits seit 2005 gab es eine Kooperation zwischen den Predigerseminaren in Ludwigslust und Ratzeburg und damit die Möglichkeit, die unterschiedlichen kirchlichen Situationen in Ost und West kennenzulernen und die je eigenen Herausforderungen untereinander ins Gespräch zu bringen. Nun starten Sie Ihre Ausbildung in einer Phase des Zusammenwachsens dreier ehemals eigenständiger Kirchen. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir entwickeln, was es heißt, Pastor bzw. Pastorin zu sein in einer Kirche, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Reichtum der vielfältigen Traditionen zu pflegen, die unterschiedlichen Lebenskontexte wahrzunehmen und untereinander zu vermitteln und Brücken zu bauen zu den Menschen und unter den Menschen. Gemeinsam kommt uns die Aufgabe zu, daran zu arbeiten, dass in unserer neuen Kirche eine Gemeinschaft von Pastorinnen und Pastoren entsteht, die sich bei aller Unterschiedlichkeit der Arbeits- und Lebenssituationen einig weiß in dem Bemühen, mit der Botschaft des Evangeliums bei den Menschen zu sein.

Zu Ihrem Vikariat gehört ein Ort mit einer besonderen Ausstrahlung: die Domhalbinsel in Ratzeburg. Sie ist der Sitz des Prediger- und Studienseminars der Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland. Wir nutzen den Dom regelmäßig für unser Mittagsgebet und darüber hinaus in manchen Kursen. Wir setzen unser Tagewerk in Beziehung zur rekreativen Atmosphäre im

WILKOMMEN

Kloster und um das Kloster herum. Und wir lassen uns inspirieren von den Impulsen aus dem „Campus Ratzeburg“ – dem Zusammenschluss der kirchlichen Einrichtungen bzw. Arbeitsbereiche im Domhof: dem Pastorkolleg, dem Gästehaus Domkloster (gleichzeitig Wohnheim und Werkstatt für Menschen mit Behinderung), der Lutherakademie, der Paramentenwerkstatt, dem CVJM, der Prädikantenausbildung und der Domkirchgemeinde. Etwa 20 Wochen Ihres Vikariats werden Sie an diesem Ort verbringen. Das wird auch Ihre Ausbildung prägen. Andere Tagungsorte, wie z.B. das Kirchliche Bildungshaus Ludwigslust, die Missionsakademie aber auch die Jugendherberge hier in Ratzeburg beziehen wir mit ein.

Das Vikariat stellt im Zusammenhang der Gesamtausbildung der Pastorinnen und Pastoren den Zeitraum dar, in dem die theologischen Themen auf die Anforderungen des kirchlichen Handelns bezogen werden. Diese stellen sich an den verschiedenen Orten unserer Kirche sehr unterschiedlich dar. Ein Teil dieser Unterschiede bildet sich in der Diversität der Ausbildungsgemeinden einer Region ab und findet damit auch seinen Niederschlag in Ihren Reflexionsgesprächen. Es wird darum von Anfang an darum gehen, die für die unterschiedlichen Pfarrstellen erforderliche Flexibilität einzuüben. Sie hat ihren theologischen Grund darin, dass das Evangelium immer in konkreten Lebensbezügen aufgespürt und gestaltet werden will.

Die Begegnung mit Menschen, Strukturen, Kontexten und in alledem nicht zuletzt mit sich selbst rückt diese Aspekte der theologischen Kompetenz in den Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit. Und umgekehrt: aus den praktischen Erfahrungen heraus eröffnen sich neue theologische Fragestellungen und Perspektiven. Die Lebenssituation der Menschen im Sozialraum der Gemeinde und die dahinter stehenden gesellschaftlichen Themen fordern unsere Theologie heraus. Wir ermutigen Sie, das Gespräch in der Gruppe zu nutzen zur persönlichen Klärung Ihres Bildes von Kirche und Gemeinde.

Die Grundstrukturen des nordkirchlichen Ausbildungsmodells entsprechen dem beschriebenen Anliegen. Die Ausbildung erfolgt an drei unterschiedlichen „Orten“, an denen auf jeweils spezifische Weise Theorie und Praxis aufeinander bezogen werden:

- **den Praxisfeldern**
- **der Regionalgruppe**
- **dem Predigerseminar.**

WILKOMMEN

Die Praxisfelder:

Hier stehen die Begegnung mit den faktischen Anforderungen des Pfarramtes und der Erwerb praktischer Kompetenzen im Vordergrund. Zugleich bietet der Kontakt zum Schulmentor bzw. zur Schulmentorin sowie zum Vikariatsanleiter bzw. zur Vikariatsanleiterin eine erste Ebene der theoretischen Reflexion.

Sie werden zunächst in schulischer und dann in gemeindlicher Praxis vor Ort Lernerfahrungen machen. Wo immer dies möglich ist, werden Sie in und mit der Gemeinde leben und schließlich Aufgaben übernehmen auf allen Gebieten des pastoralen Dienstes. Sie werden am gemeindlichen Leben teilnehmen und es selbstverantwortlich mitgestalten. Es kommt dabei nicht so sehr darauf an, dass Sie in Schule und Gemeinde so viel wie möglich tun, sondern dass Sie das, was Sie tun und erleben, gemeinsam mit der Schulmentorin bzw. dem Schulmentor oder der Vikariatsanleiterin bzw. dem Vikariatsanleiter gründlich vor- und nachbereiten. Vikariatsanleiter und -anleiterinnen stellen Ihnen in der Gemeindephase das eigene Praxisfeld zur Verfügung und sind dort vorrangige Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner. In der Begegnung und im Gespräch mit vielen Menschen in der Gemeinde werden Sie die unterschiedlichen Erwartungen und Zumutungen an Ihre eigene Person und an die berufliche Rolle kennen lernen, verarbeiten und den eigenen Weg erproben, Pastorin oder Pastor zu sein.

Die Ausbildungsbeziehung ist konstitutiver Bestandteil des Lernprozesses. Es lohnt sich, die Beziehung zur Anleiterin oder zum Anleiter bewusst zu gestalten und gegebenenfalls auch zu thematisieren, um eine produktive Zusammenarbeit - in Auseinandersetzung und in Übereinstimmung - entstehen zu lassen.

Die Regionalgruppe:

Die Regionalgruppe ist der Ort der Supervision Ihrer Arbeit und Erfahrungen im Praxisfeld. Unter Leitung der Regionalmentorin treffen Sie sich wöchentlich halbtags in einer von zwei Regionalgruppen. Es geht hier vor allem um eine begleitende und angeleitete Reflexion der eigenen Arbeit (Besprechung von Unterrichtsentwürfen, Predigten, Seelsorgeprotokollen oder auch von Konflikten in den Praxisfeldern), bei der Sie durch die unterstützende und kritische Rückmeldung durch die Regionalmentorin sowie durch Kolleginnen und Kollegen lernen können. Das Material des Lernens sind Sie selbst – mit Ihren Erfahrungen und mit den Ergebnissen Ihrer Arbeit im Gegenüber zum Auftrag des Evangeliums. Daraus werden Sie Sicherheit gewinnen für den eigenen Weg, Pastorin oder Pastor zu sein.

In regelmäßigen Bibelgesprächen tauchen Sie gemeinsam ein in die Ursprungszeugnisse unseres Glaubens und bringen die verschiedenen Stimmen untereinander zu Gehör. Dies gibt Ihnen Gelegenheit, Ihre wis-

WILKOMMEN

senschaftlichen Erkenntnisse aus dem Studium mit den Grundüberzeugungen Ihres eigenen Glaubens zu verknüpfen, sich ihrer neu zu vergewissern oder sich innerlich neu auszurichten.

Die Regionalmentorin ist zugleich Koordinatorin der Ausbildung in den Praxisfeldern. Darüber hinaus hält sie Kontakt zu allen anderen „Ausbildungsarten“. Sie besucht Sie in den Praxisfeldern und steht Ihnen als Beraterin zur Verfügung in allen Fragen, die während des Vikariats eine Rolle spielen.

Das Predigerseminar:

Das Predigerseminar ist der Ort, an dem die pastorale Praxis und ihre Methodik durchdacht und auf ihren jeweiligen theologischen Begründungszusammenhang hin befragt werden. Die Zeit der praktischen Tätigkeit in Schule und Gemeinde wird immer wieder unterbrochen durch Kurse, die eine Studienleiterin oder ein Studienleiter verantwortet und in Zusammenarbeit mit der Regionalmentorin und z.T. unter Beteiligung der Vikarinnen und Vikare gestaltet. Die Themen der Kurse orientieren sich an den pastoralen Handlungsfeldern. Im Anschluss an eine gemeinsame Sprachregelung innerhalb der EKD nennen wir sie: Gottesdienst, Bildung, Seelsorge und Kybernetik/Gemeindeentwicklung. Wir werden methodisch unterschiedliche Lernwege beschreiten und miteinander um Grundlagen unseres Handelns, Glaubens und Denkens ringen. In Auseinandersetzung mit der eigenen Praxis sollen Sie auf dem Wege theologischer und humanwissenschaftlicher Reflexion Ihren theologischen und pastoralen Standort finden.

Die Orientierung an den traditionellen Handlungsfeldern des Pfarrberufs soll dabei nicht den Blick für die Veränderungen verstellen, denen die konkrete Arbeit vor Ort heute ausgesetzt ist. In der inhaltlichen Kursgestaltung werden auch diese in den Blick genommen. Gleichzeitig wird Ihnen eine reflektierte Routine im Bereich der Grundaufgaben des Pfarrberufs in den folgenden ersten Amtsjahren helfen, sich diesen vor Ort sehr unterschiedlichen Anforderungen konkret widmen zu können.

Das Lernen im Predigerseminar bezieht die eigene Person immer mit ein. Rückmeldungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung haben ihren festen, geschützten Raum. Sie fordern heraus, aber eröffnen auch die Chance zum besseren Verstehen interaktionaler Prozesse. Das Predigerseminar selbst bietet im Vikariat eine besondere „Lebensform“ und birgt die Chance, intensiv miteinander zu arbeiten und die Tage auch mit Formen geistlichen Lebens zu strukturieren. Zum gemeinsamen Leben gehören auch die Mahlzeiten, Freizeit und Erholung.

WILKOMMEN

Die Ausbildungszeit gliedert sich in drei Abschnitte:

*** Schulphase * Gemeindephase * Abschlussphase**

.....
Januar 2018 * Juni 2018 * Februar 2020

In allen Ausbildungsphasen und an allen Ausbildungsorten zielt das Konzept auf die Ausbildung Ihrer für den Pfarrberuf erforderlichen Kompetenzen. Dabei geht es darum, dass Sie Ihre pastorale Rolle finden, d. h. die Aufgaben und Anforderungen des Pfarramtes professionell und kompetent wahrzunehmen lernen und darin zugleich persönlich erkennbar bleiben. Wir möchten mit Ihnen daran arbeiten, sich im vielfältigen Beziehungsnetz pastoraler Praxis angemessen bewegen zu können. Deshalb geht es auch um die Förderung Ihrer Konflikt- und Kritikfähigkeit und darum, zu einer realistischen Selbsteinschätzung Ihrer Möglichkeiten und Grenzen zu kommen.

Eine wichtige Rolle spielen dabei die Schulmentorinnen und Schulmentoren sowie die Vikariatsanleiterinnen und Vikariatsanleiter in den Praxisfeldern. Anleitung, Vorbereitung, Begleitung und Auswertung sind Grundbedingungen erfahrungsorientierten Lernens und zugleich Grundlage für alle weitergehende Reflexion.

Der Wechsel von Praxisphasen und Reflexionsphasen beschreibt einen wesentlichen Rhythmus unserer Ausbildung. Lernen im Vikariat braucht dieses ständige Innehalten auf dem Weg in das Amt der Pastorin oder des Pastors: Wie will und wie kann ich Pastorin oder Pastor sein? Lernen im Vikariat lebt von der Bereitschaft, sich dem anderen und der Gruppe sowie sich selbst auszusetzen - im Kontakt mit der gesellschaftlichen Realität und in Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Theologie.

Ich wünsche Ihnen Gottes reichlichen Segen für Ihr Vikariat.

15. Dezember 2017

Dr. Kay-Ulrich Bronk

WILKOMMEN

Das Team

Ausbilderinnen und Ausbilder

Direktor des Predigerseminars und Studienleiter

Dr. Kay-Ulrich Bronk, Jahrgang 1957

Studium der Theologie in Hamburg und Zusatzausbildung zum Mediator

Beruflicher Werdegang:

1990 – 1992	Gemeindepastor in Hamburg-Langenhorn
1992 – 1995	Stipendiat der Universität Hamburg
1995 – 2002	Gemeindepastor in Niebüll/Nordfriesland
2002 – 2008	Theologischer Leiter und Geschäftsführer des Christan Jensen Kollegs
2008 – 2017	Propst im Kirchenkreis Nordfriesland
seit 1.9. 2017	Direktor des Prediger- und Studienseminars der Nordkirche in Ratzeburg

Stellvertretender Direktor und Studienleiter

Hubertus Hotze, Jahrgang 1953

Studium der Theologie in Bethel und Göttingen
Zusatzausbildung in Spiel- und Theaterpädagogik (ags),
Supervision (Sektion Gestalt beim pastoralpsychologischen Institut),
Gemeindeberatung (GfGO) und Coaching (DGfC)

Beruflicher Werdegang:

1980-1993	Gemeindepastor in Kappeln/Schlei
1994-2005	Regionalmentor im Raum Lübeck/Hamburg-Ost am Predigerseminar der NEK in Preetz
2005-2012	Rektor des Predigerseminars der ELLM und PEK in Ludwigslust
seit 2012	stellvertretender Direktor und Studienleiter am Predigerseminar der Nordkirche in Ratzeburg

WILKOMMEN

Theologische Studienleiterin

Ute Ehlert-In

Studium der Theologie in Kiel, Tübingen und Heidelberg.
Pastoralpsychologische Zusatzausbildung Sektion „KSA (=Klinische Seel-
sorgeausbildung)“, Supervisorin i.A. der Deutschen Gesellschaft für Pasto-
ralpsychologie.

Beruflicher Werdegang:

1998 – 2000	Gemeindepastorin in Schwarzenbek
2000 -2005	75% als Pastorin für den Fachbereich Erwachsenen- bildung im Ev. Bildungswerk des Kirchenkreises Rendsburg; 25 % Gemeindepastorin in Hohenwestedt
2005 – 2011	100 % Gemeindepastorin in Hohenwestedt
2011 -2017	Gemeindepastorin in Hamburg - Poppenbüttel, Leite- rin der Ev. Akademie in der Region Alstertal
Ab 2018	Studienleiterin am Prediger- und Studienseminar in Ratzeburg

Pädagogischer Studienleiter

Dr. Christian Butt, Jahrgang 1964

Studium der Theologie in Hamburg, Göttingen und Kiel
Promotion an der Universität Lüneburg zum Thema „Kindertheologische
Untersuchungen zu Auferstehungsvorstellungen von Grundschülerinnen
und Grundschülern“

Beruflicher Werdegang:

1994 – 2004	Gemeindepastor in Hamburg - Poppenbüttel,
2004 – 2010	Pastor auf der Projektstelle "Kirche und Schule" in der Region Hamburg - Wandsbek/ Tonndorf sowie der Projektstelle "Modelle des Konfirmandenunterrichts" in der Region Hamburg - Bergstedt/ Volksdorf
2010-2012	Pastor an der Arbeitsstelle Evang. Jugend/ Kirche und Schule im Kirchenkreis Hamburg-Ost

WILKOMMEN

Seit 2013

Pädagogischer Studienleiter im Predigerseminar

Regionalmentorin

Pastorin Birgit Johannson, Jahrgang 1959

Studium der Theologie in Hamburg und Heidelberg

Zusatzausbildung als Gestalttherapeutin (HIGW) und Supervisorin

Beruflicher Werdegang

1990 – 2000

Gemeindepastorin in der Kirchengemeinde St. Stephanus – Hamburg-Eimsbüttel

2000 – 2010

Gemeindepastorin in der Kirchengemeinde Ohlsdorf in Hamburg

Ab dem 1. 2. 2010

Regionalmentorin der Vikariatsgruppen im Norden Schleswig-Holsteins

Für die Vorstellung der Regionalmentorin der Region Ost-Nord, Pastorin Christiane Körner, des Regionalmentors der Region Ost-Süd, Pastor Andreas Riebl sowie des Regionalmentors der Region Süd-West, Pastor Michael Watzlawik verweisen wir auf die Internetpräsenz des Predigerseminars, www.predigerseminar-rz.de.

WILKOMMEN

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dorothea Mohr und
Beatrix Halm

Sie sind zuständig für alle Büroangelegenheiten, haben ein offenes Ohr und helfende Hände für Kopiervorhaben, Telefon- und sonstige Fragen.

Die Rechnungen und Überweisungen gehen alle über den Schreibtisch von Beatrix Halm.

Uta Voß

Sie verwaltet den geistigen Schatz des Hauses (soweit in Buchform gebracht) in der Bibliothek (Torhaus) und ist Ihnen bei der Buch- oder Aufsatzsuche gern behilflich.

Gästehaus

Das Gästehaus ist eine „Werkstatt für Menschen mit Behinderungen“ der Vorwerker Diakonie.

Werkstattmitarbeitende sind: Bianca Behrens, Jeannine Boness, Heike Brand, Maleen Damaschke, Sophia Dettlaff, Nilam Didden, Nikola Dimitrovski, Benedikt Gildemeister, Florian Jungnickel, Kathrin Klimmeck, Greta Kluth, Tanja Kregger, Lennart Kühl, Natascha Leschitzki, Franziska Ludwig, Franziska Ludwig (sic!), Marcus Neethen, Uta Nimtz, Anja Pahl, Markus Patommel, Jürgen Prill, Marko Schuster, Sandra Walden, Annette Wulff

Sie werden hauswirtschaftlich und heilpädagogisch von den Mitarbeitenden des Gästehauses angeleitet und betreut (Julian Krohn, Jutta Meyer, Alice Nagel, Daniela Nowak, Irene Schreiber, René Strack, Katrin Thiessen, Britta Tretow-Britt. Leitung: Ingeld Paulsen).

Begleitender Dienst: Recep Genc

Büro des Gästehauses: Heike Knobe

Bücherstube: Irene Parge

Campus Ratzeburg

Kirchliche Einrichtungen auf der Domhalbinsel

Domkirchengemeinde	Gert-Axel Reuß (Domprobst)
Pastoralkolleg	Anne Gidion (Rektorin) Sindy Altenburg (Studienleiterin) Dr. Martin Zerrath (Studienleiter) Dorothea Fehring (Fortbildung in den Ersten Amtsjahren) Sabine Zentgraf (Sekretariat)
Lutherakademie	P. Dr. Rainer Rausch (Sekretär), Geschäftsfüh- rung: Roswitha Nikorowitsch
Paramentenwerkstatt	Kathrin Niemeyer (Leiterin), Marion Dreyer, Ulrike Spangenberg
CVJM Freizeit- und Segelzentrum RZ	Conny Rosenau (Leiterin)
Prädikantenausbildung	Dr. Claudia Süssenbach



Ihr Vikariat

Der Einführungskurs

In diesem Kurs konstituiert sich die Ausbildungsgruppe. Sie reflektieren Ihre Biographie, Ihre religiöse Entwicklung und Ihre Theologie. Dabei lernen Sie einander kennen. Zudem wird das Ausbildungsteam sich Ihnen vorstellen und Sie in die Struktur, die Inhalte und die Methoden der Ausbildung einführen.

Bei alledem geht es darum, erste Verbindungslinien zu finden zwischen dem, was Sie in die Ausbildung mitbringen, und der beruflichen Perspektive: „Welche Erfahrungen, Kompetenzen und Kenntnisse aus meiner bisherigen Geschichte, aus Studium, aus Praktika oder Berufszeiten kann ich in die Ausbildung einbringen? Welche besondere Rolle habe ich als Vikar/Vikarin und wie kann und will ich sie ausfüllen? Wie können im Prozess der kommenden Monate meine Geschichte mit Theologie und Glauben, meine spezifischen Fähigkeiten und Interessen und meine eigene Frömmigkeit in Beziehung treten zu den Praxiserfahrungen und dem Leben und Lernen in der Gruppe?“ Die Entwicklung der eigenen theologischen Sprachfähigkeit ist in gewisser Weise das Querschnittsthema, das in allen Kursen und an allen Orten Ihrer Ausbildung eine zentrale Rolle spielt – so auch im Einführungskurs.

Ebenfalls Thema dieser beiden Einführungswochen sind mögliche Elemente des gemeinsamen Lebens im Predigerseminar in Ratzeburg wie z.B.: Andachtskultur, Arbeitsformen, Feedback-Runden, Erwartungen an die Mitarbeit.

Wichtig ist uns, in diesen Tagen auch den „Ort“ Ihrer Ausbildung in den Blick zu nehmen: Ratzeburg als Sitz des Predigerseminars, aber auch darüber hinaus, die Nordkirche als den übergordneten Raum, in dem Sie lernen und arbeiten werden.

IHR VIKARIAT

Entsprechend der Zuordnung zu den Gemeinden werden zwei Regionalgruppen für die wöchentliche Arbeit mit der Regionalmentorin gebildet.

Schließlich findet im Einführungskurs ein Studientag zum Kirchenrecht statt, der über die rechtlichen Grundlagen des Vikariates informiert.

Für die Eltern unter Ihnen kann es gelegentlich erforderlich sein, die Kinderbetreuung in Anspruch zu nehmen. Eine Gruppe erfahrener Frauen steht bereit, auf Anfrage während der Kursarbeitszeiten Ihr Kind oder Ihre Kinder zu betreuen. Wir bitten Sie, uns dazu rechtzeitig Ihren Bedarf mitzuteilen. Die Kosten der Kinderbetreuung, die Verpflegung und Unterbringung von Kindern im Gästehaus werden übernommen. Wenden Sie sich dazu bitte an Frau Mohr.

Die Schulphase

Das Schulvikariat umfasst vier Kurswochen, ca. 13 Wochen Hospitation und Unterricht unter Anleitung (6 Unterrichtsstunden/Woche) sowie eine Lehrprobe in einer Schule im Einzugsbereich der Vikariatsgemeinde. Das Ausprobieren und Einüben von pädagogischen Sichtweisen, Denkwegen und Handlungsmöglichkeiten bildet einen Schwerpunkt des Vikariats insgesamt, in besonderer Weise aber in der Schulphase.

Lernorte in der Schulphase sind:

- Die Schule – dort begleitet Sie ein/e Religionslehrer/in als Schulmentor/in. In der Regel finden zwei Unterrichtshospitationen durch die Regionalmentorin und durch eine/n Mitarbeiter/in des PTI statt mit anschließender Reflexion.
- Die Kurswochen - dort gestaltet und verantwortet der pädagogische Studienleiter die Inhalte.
- Die Regionalgruppen – dort ist Raum zur kollegialen Beratung, Reflexion und Supervision unter der Leitung der Regionalmentorin.

Die Kurse der Schulphase

Pädagogik 1: Grundlagen

In der ersten pädagogischen Kurswoche geht es um die (Wieder-) Annäherung an die Schule als Lern- und Lebenswelt. Das Kennenlernen von (religions-) pädagogischen Konzeptionen und Ideen, die Auseinan-

IHR VIKARIAT

dersetzung mit dem Bildungsplan von Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern sowie die Vorbereitung der Hospitationswoche bilden weitere Schwerpunkte.

Pädagogik 2+3: Didaktik, Methodik und Praxis

Im Anschluss an die Hospitationswoche setzt sich die zweite und dritte Kurswoche mit den Grundlagen des Unterrichtens (Didaktik) auseinander. Sowohl die Unterrichtsplanung als auch die Anfertigung eines Unterrichtsentwurfs spielen dabei eine Rolle.

Pädagogik 4: Auswertung und Übergang

Die vierte Kurswoche findet nach ca. zehn Wochen Schulphase statt. Neben methodischen Impulsen und der Reflexion der bisherigen Praxis geht es in diesen Tagen auch um letzte Hinweise für die Lehrprobenstunde.

Die Gemeindephase

Die Kirchengemeinde ist Ihr Praxisfeld in der zweiten Phase des Vikariats. Sie umfasst ein gutes Jahr, in dem Sie in den unterschiedlichen Feldern pastoralen Handelns tätig sein werden. Dabei geht es darum, Fähigkeiten einzuüben und in wachsendem Maß Sicherheit im pastoralen Handeln zu gewinnen. Zugleich werden Sie intensive Erfahrungen damit sammeln, wie Sie als Person in der Kommunikationsstruktur einer Kirchengemeinde Ihren Platz finden können und welche spezifischen Möglichkeiten und Grenzen sich Ihnen eröffnen, die pastorale Rolle auszufüllen. Im Verlauf der Gemeindephase werden Sie Ihre Examenspredigt halten.

Lernorte in der Gemeindephase sind:

- Die Kirchengemeinde, in der Ihr Anleiter/Ihre Anleiterin Sie auf dem Weg durch die verschiedenen pastoralen Handlungsfelder begleiten und in deren praktischer Einübung unterstützen wird.
- Die Regionalgruppen, die weiterhin wöchentlich unter der Leitung der Regionalmentorin tagen. Hier ist der Ort für die Supervision einzelner „Werkstücke“ oder Situationen Ihrer Gemeindepraxis und der kontinuierlichen Reflexion Ihrer pastoralen Identität.

IHR VIKARIAT

- Die Kurswochen im Predigerseminar, die von der Studienleitung verantwortet und von der Regionalmentorin begleitet werden.
- In der Mitte der Gemeindephase werden Sie allein oder in Kleingruppen für einen Tag zur Sprecherziehung mit einem entsprechend qualifizierten Trainer zusammenkommen. Er wird Ihnen Hilfen zur Textgestaltung und zur Vortragsweise geben.

Im Kontext von Gemeindegemeinschaft und Sozialraum Ihrer Vikariatsgemeinde übernehmen Sie Verantwortung für die Entwicklung, Planung und Durchführung eines eigenen gemeindepädagogischen Projektes. Sie stellen sich dabei der Herausforderung, Mitarbeitende für Ihr Projekt zu gewinnen und zu begleiten und Sie nehmen bewusst die Rolle der Projektleitung in der Zusammenarbeit mit haupt- und/oder ehrenamtlichen Mitarbeitenden wahr. Die Reflexion Ihrer Leitungserfahrung, Ihrer Arbeit im Team und Ihrer Anwendung von unterschiedlichen Projektmethoden und -Konzepten wird in den Kursen Gemeinde Bilden 2 und 4 durch kollegiales Projektcoaching begleitet. Von der ersten Projektidee (Kurs Gemeinde Bilden 1) bis zur Präsentation und Reflexion des durchgeführten Projektes (Kurs Gemeinde Bilden 4) haben Sie etwa 12 Monate Zeit.

Die Seelsorgeausbildung stellt eine Besonderheit im Vikariat dar, insofern sie nicht nur im Rahmen der Praxis der regulären Gemeindephase und der Seelsorgetheoriekurse stattfindet, sondern darüber hinaus in zwei Seelsorge-Praktika von jeweils drei Wochen: erste Phase in der Ausbildungsgemeinde mit dem Schwerpunkt Besuche in der Gemeinde, zweite Phase in einem Krankenhaus in Ihrer Region mit dem Schwerpunkt Krankenhausseelsorge. In den Seelsorgephasen sind Sie frei von anderen Verpflichtungen und Terminen in der Gemeinde.

In beiden Praktika werden selbstangefertigte Protokolle Ihrer Besuche unter Anleitung einer entsprechend qualifizierten, externen SupervisorIn besprochen. Die Supervisionen finden meist vormittags statt oder sind geblockt an zwei Tagen. Sie machen täglich mindestens zwei Besuche und protokollieren ein Gespräch. Darüber hinaus ist in der Seelsorgephase ein Teil der Zeit zum Lesen von Seelsorgeliteratur zu nutzen.

Die Kurse der Gemeindephase

Einführung in die Gemeinde:

Gemeinde Bilden 1

Die erste von sechs Seminarwochen, die gemeindepädagogische und kybernetische Themen miteinander verknüpft (Gemeinde Bilden 1-6), vermittelt verschiedene Blickwinkel auf die Kirchengemeinde, und damit verschiedene Möglichkeiten, eine Gemeinde „zu lesen“. Sie werden diese Blickwinkel in den folgenden Erkundungen auf Ihre eigene Kirchengemeinde anwenden und deren Aussagekraft testen. Die biblischen Bilder von Kirche und Gemeinde werden mit neueren soziologischen und systemtheoretischen Ansätzen in Beziehung gesetzt.

Gottesdienst 1

Der Kurs soll Ihren Einstieg in die gottesdienstliche Praxis unterstützen. Er führt ein in die Grundlagen liturgischen Handelns und Gestaltens und die Arbeit an der Predigt. Zur Einstimmung auf die Predigt wird es eine Schreibwerkstatt geben, und Sie werden neuere Predigtkonzepte kennenlernen und ausprobieren. Sie werden Denkanstöße und Rückmeldungen zu Ihrem liturgischen Handeln erhalten und durch praktische Übungen neue Möglichkeiten gewinnen, Worte und Körpersprache in Übereinstimmung zu bringen.

Projektarbeit, Kinder und Familien in der

Gemeinde Gemeinde Bilden 2

In diesem Kurs lernen Sie Werkzeuge und Methoden des Projektmanagements ebenso kennen wie Konzepte der projektorientierten Gemeindeentwicklung. Bei der Findung Ihres Gemeindeprojektes und bei den ersten Schritten zur Planung und Realisierung begleitet Sie das kollegiale Projektcoaching in der Gruppe. Kerngedanke ist, dass Sie das Projekt mit einem von Ihnen selbst zusammengestellten Team leiten und konzipieren. „Team und Teamentwicklung“ und „Arbeit mit Ehrenamtlichen“ sind daher wichtige Themen des Kurses. Weitere Schwerpunkte werden die Themen Familie, pastorale Arbeit an Kindertagesstätten und die Arbeit mit Kindern und Familien in der Gemeinde sein.

Konfirmanden und Jugendliche in der Gemeinde Gemeinde Bilden 3

Die Lebenswelten und Lebenslagen Jugendlicher stehen im Mittelpunkt dieses dritten Moduls der Reihe „Gemeinde Bilden“. In diesem Kurs wird der Schwerpunkt auf die Arbeit mit älteren Kindern, Konfirmandinnen und Konfirmanden und auf die gemeindlichen Aktivitäten für diese Bezugsgruppen gelegt.

Seelsorge 1

Sie lernen die Seelsorgeansätze verschiedener pastoralpsychologischer Richtungen (z.B. Gestalt, Systemik, Tiefenpsychologie) kennen und erlangen Einblick in die Arbeit der Notfallseelsorge. Exemplarisch wird Ihnen Seelsorge in einem sozialdiakonischen Handlungsfeld vorgestellt.

Gottesdienst 2

Ausgehend von der Frage „Wie komme ich zu einer Predigt?“ lernen Sie in der Kurswoche unterschiedliche Modelle der Predigtvorbereitung und der Predigtgestaltung kennen sowie unterschiedliche Übungen zu Brennpunkten der Predigtarbeit. Die politische Predigt, die freie Rede und die dialogische Predigtvorbereitung sind weitere Inhalte dieser Kurswoche.

Kasualien 1

Hier geht es um die Einführung in die Theologie der Kasualien, ihre Bedeutung, ihre Gestaltungsmöglichkeiten und um eine Einführung in Kasualgespräche und ihre seelsorgerliche Dimension.

Gottesdienst 3

In dieser Kurswoche liegt der Schwerpunkt in der Homiletik. Themen sind Brennpunkte der Predigtarbeit, situatives homiletisches und liturgisches Handeln, Gottesdienste mit wenigen Teilnehmenden, kleine Formen, Segen und Fluch.

Kasualien 2

Einen besonderen Schwerpunkt dieser Kurswoche bilden die Amtshandlungen. Es geht darum, den besonderen Charakter der lebensbegleitenden Riten der Kirche und die damit verbundenen spezifischen Frömmigkeitsmuster der (häufig distanzierenden) Kirchenmitglieder zu verstehen und theologisch verantwortete Deutungen und Gestaltungen dafür zu finden.

Ziel ist es, Ihre Erfahrungen mit Kasualien aufzuarbeiten und Ihre liturgischen und seelsorgerlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Schwerpunkte dieses Kurses sind daher die praktische Arbeit an Sequenzen Ihrer liturgischen Werkstücke im Bereich der Amtshandlungen, insbesondere bei Trauerfeier und Bestattung. Begleitet wird die Arbeit zeitweise durch Übungen zu Sprach- und Körperbewusstheit.

Eine Einführung in das Sprechtraining, Übungen zum liturgischen Singen oder ein Gitarrenkurs sowie die Begegnung mit Studierenden der Kirchenmusik können weitere Inhalte der beiden Kurswochen Gottesdienst 2 und Gottesdienst 3 sein.

Verwaltung

In der Erkundung und Erprobung der pfarramtlichen Aufgaben werden Sie früher oder später auch mit den notwendigen Verwaltungstätigkeiten in Berührung kommen. In diesem Kurs werden sie fokussiert in den Blick genommen. Ziel ist es, für die Verantwortung in den Bereichen Finanzen, Personal, Arbeitsschutz und Gebäude zu sensibilisieren sowie für den Umgang mit sexualisierter Gewalt. Wir arbeiten dazu mit Fachleuten aus der kirchlichen Verwaltung zusammen.

Wahlpflichtkurs

Hier geht es darum, dass Sie mit der Wahl eines von drei Kursthemen für sich einen eigenen, inhaltlichen Ausbildungsakzent setzen. Die folgenden drei Kurse werden zeitgleich angeboten und finden in den sich durch die Wahl konstituierenden Neigungsgruppen statt:

IHR VIKARIAT

(a) Ökumene

Auf dem Hintergrund eines Verständnisses christlicher Existenz als Leben im *Oikos* Gottes reflektieren Sie Ihr eigenes, konfessionelles Profil und den Umgang mit Differenzen. Sie lernen Konzepte ökumenischen und interreligiösen Lernens kennen und für die Gemeindepraxis fruchtbar zu machen.

(b) Diakonie

Sie erarbeiten sich Grundlagen einer Theorie diakonischen Handelns und setzen sie in Beziehung zu den Erfahrungen in den diakonischen Arbeitsbereichen der Kirchengemeinde.

(c) Öffentlichkeit

Sie befassen sich mit dem Bild von Kirche in der Öffentlichkeit, erarbeiten Formen angemessenen öffentlichen Auftretens von Kirche und Gemeinde und werden in die Öffentlichkeitsarbeit mit verschiedenen Medien eingeführt.

Projektbilanz und junge Erwachsene in der Gemeinde Gemeinde Bilden 4

Inzwischen haben Sie Ihr Gemeindepädagogisches Projekt durchgeführt und in der Gemeinde abgeschlossen und präsentieren es zu Beginn des Kurses. Sie reflektieren – erneut in Form des Projektcoaching – Ihre Erfahrungen in der Projektarbeit; Schwerpunkt bildet das eigene Leitungshandeln gegenüber den einbezogenen Gemeindegliedern und ehrenamtlichen Mitarbeitenden und die Wahrnehmung der pastoralen Rolle in diesem Arbeitsfeld. Die zweite Hälfte der Kurswoche greift den Faden der Konfirmandenarbeit wieder auf und bezieht auch andere gemeindliche und gemeinwesenorientierte Aktivitäten mit Jugendlichen ein.

Gemeindeentwicklung Gemeinde Bilden 5

In dieser Seminarwoche betrachten Sie die Gemeinde als Organisation in einem Veränderungsprozess. Sie setzen sich mit theologischen Ansätzen des Gemeindeaufbaus, mit Modellen und Theorien der Gemeindeentwicklung auseinander und klären Ihr eigenes Konzept für das Handeln in Kirche und Gemeinde. Exemplarisch erkunden Sie, wie sich

IHR VIKARIAT

in der Arbeit mit älteren Menschen Gemeindeentwicklung und Gemeinwesenorientierung entfalten und gestalten lassen. Ein weiterer Schwerpunkt ist im Kontext von Mission und Bildung die Beschäftigung mit Glaubenskursen.

Kirchenrecht

Nachdem Sie zahlreiche Erfahrungen mit kirchenrechtlichen Aspekten in der Gemeinde gesammelt haben, findet der Kirchenrechtskurs statt, in dem die Felder des Kirchenrechts behandelt werden, die für die pastorale Praxis besonders wichtig sind: Verfassungs-, Amtshandlungs-, Kirchensteuer-, Pfarrerdienst- und Mitarbeiter/innen-Recht. Die Juristinnen und Juristen aus dem Kirchenamt sind daran interessiert, auch an konkreten Fällen aus Ihrer Gemeindepraxis zu arbeiten

Gemeindeleitung Gemeinde Bilden 6

Zum Abschluss der sechswöchigen Kursfolge Gemeinde Bilden stellen Sie sich einer persönlichen Auseinandersetzung mit der Aufgabe der Gemeindeleitung; Sie reflektieren eigene Leitungserfahrungen und verorten diese in verschiedenen Theorieansätzen zum Leitungshandeln in der pastoralen Rolle.

Seelsorge 2

In diesem Kurs geht es um die Auswertung Ihres Krankenhauspraktikums, die Vorbereitung der Seelsorgearbeit und das Entwickeln eines eigenen Seelsorgeverständnisses. Sie erhalten die Gelegenheit, ein Seelsorgeprotokoll mit dem Fokus auf theologische und pastoralpsychologische Themen zu besprechen. Einen weiteren Schwerpunkt des Kurses bildet die Reflexion des Verhältnisses von Nähe und Distanz in der Seelsorge. Zudem werden exemplarisch verschiedene seelische Krankheitsbilder genauer betrachtet.

Pastorale Existenz

Hier bündeln Sie die Erfahrungen Ihres Vikariates. Sie setzen sich mit pastoral-theologischen Berufstheorien auseinander, entdecken Ihre persönlichen Werte, arbeiten an Ihrem Rollenprofil und entwickeln persönliche Leitbilder in den Spannungsfeldern von Person und Amt, von Situation und Tradition. Ein Kurstag hat das Thema „Spiritualität im Pfarrberuf leben“. In exemplarischen Übungen zur spirituellen Gestaltung des pastoralen Berufsalltages geht es um die Vertiefung und Reflexion der eigenen Spiritualität im beruflichen Kontext.

Studienreise

Ebenfalls in die Gemeindephase fällt die Möglichkeit, gemeinsam als Ausbildungsgruppe eine Studienreise durchzuführen, um ökumenische Erfahrungen in einem anderen Land zu sammeln. Die Reise wird von Ihnen als Gruppe selber organisiert. Dieser Prozess wird von der Regionalmentorin unterstützt, die Sie während der Reise auch begleitet. Bei der Wahl des Reiseziels sind die Partnerkirchen der Nordkirche besonders zu berücksichtigen. Zur gemeinsamen Vorbereitung gehören auch das Einwerben finanzieller Unterstützung und die ordnungsgemäße Abrechnung. Ein Eigenbeitrag ist einzuplanen.

Die Studienreise ist fakultativer Bestandteil des Curriculums. Wenn Sie z.B. aus familiären Gründen an der Reise nicht teilnehmen, sind Sie währenddessen in Ihrer Ausbildungsgemeinde tätig.

Abschlussphase

Mit Beginn der Abschlussphase endet der praktische Teil der Ausbildung. Im Mittelpunkt steht die Reflexion, die nun nicht mehr begleitend, sondern rückblickend ist.

- Im Theologischen Kurs wird ein Thema, das für Sie als Gruppe im Verlauf der Ausbildung an Bedeutung gewonnen hat, aus verschiedenen Perspektiven theologisch reflektiert und vertieft.
- Im Abschlussgespräch mit dem Predigerseminar auf der Grundlage des von Ihnen angefertigten Abschlussberichtes ist Ihr persönlicher Lernweg Thema.
- In der Vorbereitung und im Ablegen des 2. Theologischen Exams haben Sie Gelegenheit, Ihre erworbenen und vertieften Kompetenzen zu sortieren und zu präsentieren.

Ein Element des Übergangs stellt der Kurs „Fit fürs Pfarramt“ dar, der nach Abschluss des Exams den Übergang in die erste Pfarrstelle gestaltet.

Theologischer Kurs

Der Theologische Kurs dient der Vertiefung der systematisch-theologischen Kompetenz unter den Bedingungen des pastoralen Arbeitsfeldes.

Wir werden drei Wochen lang an einem zentralen systematisch-theologischen Thema miteinander arbeiten an der Schnittstelle von dogmatischer Darstellung des christlichen Wirklichkeitsverständnisses und theologischer Deutung individueller oder gesellschaftlicher Erfahrungswirklichkeit.

Im Anschluss an den Kurs schreiben Sie eine Klausur, die das Thema des Kurses aufgreift und Bestandteil des Zweiten Exams ist.

Examensvorbereitung und Examen

Die letzten Wochen Ihres Vikariates werden durch die Vorbereitung der mündlichen Prüfungen des Zweiten Theologischen Examens bestimmt sein. Noch einmal schreiten Sie gedanklich die vier Handlungsfelder ab: Gottesdienst, Bildung, Seelsorge, Kybernetik/Gemeindeentwicklung. Welche Erfahrungen haben Ihnen geholfen, sich in diesen Feldern sicher zu bewegen? Sie haben Zeit, diese Erfahrungen für sich noch einmal praktisch-theologisch zu durchdringen, um das in und mit ihnen Gelernte zu verstehen und verständlich zu machen.

Zu den vier mündlichen Prüfungen entlang der Handlungsfelder wählen Sie gemäß Prüfungsordnung ein weiteres aus den drei Fächern des Wahlpflichtbereichs. Das gibt Ihnen Gelegenheit, Ihr besonderes Profil zu zeigen: Religionswissenschaften, Mission und Ökumene; Diakonie und gesellschaftsbezogene Arbeit der Kirche; Kirche in Kultur und Geschichte.

In einem Vorgespräch mit dem Prüfer oder der Prüferin wird eine Verständigung über das Thema innerhalb des jeweiligen Handlungsfeldes erzielt.

Das Examen wird vom Theologischen Prüfungsamt (Schwerin) durchgeführt. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Prüfungsordnung (www.kirchenrecht-nordkirche.de unter Abschnitt 7.101 f.)

Fit fürs Pfarramt

An der Schwelle des Übergangs, nach den mündlichen Prüfungen, in Kenntnis der zukünftigen ersten Pfarrstelle und mit den ersten Kontakten und Eindrücken der neuen Gemeinde schauen Sie nach vorn:

Welche konkreten Anforderungen erwarten mich?

Wie gestalte ich den Anfang?

Was hilft mir in den ersten hundert Tagen?

Sie arbeiten in der Gruppe und in Einzelarbeit an Fällen, thematisieren das Leben im Pfarrhaus und erhalten praktische Arbeitshilfen für die ersten Wochen im Pfarramt.

(In Kooperation mit dem Pastorkolleg der Nordkirche, Studienleiterin Dorothea Fehring).



Anhang

Arbeit und Erholung

Die Arbeitszeiten im Predigerseminar sind im Regelfall 9.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 18.15 Uhr.

In jeder Kurswoche kann es einen thematischen Abendtermin und ein Treffen mit der Regionalmentorin geben.

Während der Kurswochen in Ratzeburg findet um 8.00 Uhr eine häufig von den Vikarinnen und Vikaren gestaltete Andacht im Pavillon und um 12.15 Uhr im Dom ein Mittagsgebet statt. Im Falle eines parallelen Pastorkollegkurses wird um 18.15 Uhr zum Abendgebet eingeladen.

An anderen Tagungsorten können andere Regelungen gelten.

Als Vikarin und Vikar stehen Ihnen 29 Urlaubstage pro Jahr zu. Ihre Urlaubsanträge werden nach Befürwortung durch den/die Anleiter/in von der Regionalmentorin genehmigt. Um kontinuierlich arbeitsfähige Regionalgruppentreffen zu gewährleisten, ist der Urlaub in der Regel in den Schulferien zu nehmen.

Während der Kurszeiten und an den Regionalgruppentagen kann kein Urlaub genommen werden. Für versäumte Kurse werden in Absprache mit der Studienleitung äquivalente Lern- und Reflexionsaufgaben verabredet.

Kurstermine

3.-5. Januar 2018	Einführung ins Vikariat (RZ)
8.-11. Januar 2018	Einführung ins Vikariat (RZ)
15.-19. Januar 2018	Pädagogik 1 (Breklum)
29.-31. Januar 2018	Pädagogik 2 (Breklum)
5.-9. Februar 2018	Pädagogik 3 (RZ)
9.-13. April 2018	Pädagogik 4 (RZ)
11.-15. Juni 2018	Gemeinde Bilden 1 (RZ)
2.-13. Juli 2018	Gottesdienst 1 (Breklum) 2 Wochen
15.-19. Oktober 2018	Gemeinde Bilden 2 (RZ)
22.-26. Oktober 2018	Gemeinde Bilden 3 (RZ)

Diese Kurstermine sowie ab Anfang 2018 die für das Jahr 2019 finden Sie auch in den Kursplänen auf der Homepage:
<http://www.vikariat-nordkirche.de/service/download/vikare/index.html>.

Die **Kurswoche** beginnt in der Regel montags um 15.00 Uhr. Beginnt eine Kurswoche ausnahmsweise an einem anderen Wochentag, liegt der Beginn häufig am Vormittag.